

**An alle
geowissenschaftlich
Interessierten**

Auskunft:

Dr. Robert Krickl
Geologische Bundesanstalt
Tel.: ++43-1-7125674-130
Email: robert.krickl@geologie.ac.at
www.geologie.ac.at



Geologische Bundesanstalt

Einladung

**Dienstag,
28. Jänner 2020**

15.00 Uhr

**Neue Erkenntnisse aus
den Ostalpen zum
Mobilitätsverhalten von
'Hochtechnologie-Metallen'
in metamorphisierten
Massivsulfid-Systemen**

Thomas Angerer
(Universität Innsbruck, Institut für
Mineralogie und Petrographie)

Der Veranstalter

Geologische Bundesanstalt
Neulinggasse 38
1030 Wien

www.geologie.ac.at

Zeit und Ort

Dienstag, 28. Jänner 2020
15.00 s.t.
Geologische Bundesanstalt
Vortragssaal

Folgen Sie bitte den Hinweistafeln!

Erreichbarkeit

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Schnellbahnstation „Rennweg“
Straßenbahn „O“ (Neulinggasse)
Autobus „4A“
(Ungargasse / Neulinggasse)

Wenn Sie mit dem Auto kommen,
beachten Sie bitte die
Kurzparkzone!

Der Vortragende

Dr. Thomas Angerer

ist Lagerstättenkundler an der Universität Innsbruck und genoss eine akademische Ausbildung in Frankfurt (Diplom 2001) und Heidelberg (Doktorat 2007). Dort wurde er als Strukturgeologe geschult, vertiefte sich dann während seiner sechsjährigen Postdoc-Anstellung von 2008 bis 2014 am Center for Exploration Targeting der University of Western Australia in die Forschung von Erzmineralsystemen. Seine Studien zur Bildung und Anreicherung mariner Eisenerze des Präkambriums und zu orogenen Goldlagerstätten der Anden führten ihn zu fantastischen Orten in Peru, Brasilien und natürlich den westaustralischen Busch. Mit seiner Rückkehr nach Europa setzt er in Innsbruck seit 2015 einen weiteren Schwerpunkt auf marine Buntmetall-Lagerstätten der Alpen, mit speziellem Augenmerk auf „High-Tech“-Metalle.



Das Thema

Die Europäische Kommission definiert eine Reihe von Rohstoffen, deren Versorgung in Zukunft als kritisch gilt, vor allem wegen des äußerst beschränkten natürlichen Vorkommens in ökonomischen Konzentrationen. Zu diesen Rohstoffen gehören die „High-Tech“-Metalle Indium, Germanium, Gallium, und Cobalt, die in Zinkblende (Sphalerit) angereichert sein können. Trotz wachsender Datensätze zu Verteilungsmustern in verschiedenen Lagerstättentypen, fehlen robuste geologisch-geochemische Modelle für die natürliche Anreicherung/Umverteilung von Spurenmetallen in Erzen. Die Komplexität von Spurenmetallverteilungen innerhalb eines dezidierten regionalen Mineralsystems wurde im Rahmen eines Projekts am Beispiel von sedimentären Massivsulfid-Erzen im Ötztal-Stubai-Kristallin (ÖSK) untersucht. Das ÖSK ist reich an stratiformen Sphalerit-führenden Erzvorkommen, wie z.B. die ehemals bedeutenden Bergwerke Schneeberg und Tösens. Mit einem reichen Spektrum an Gangmaterialien, Nebengesteinen, Remobilisaten sowie metamorpher und struktureller Überprägungen ist das ÖSK ein faszinierendes Untersuchungsgebiet zum Verständnis eines Metallsystems. In dem Vortrag werden die Ergebnisse des Projekts vorgestellt und ein Blick auf deren Signifikanz zu Genese, Exploration und Geometallurgie der „High-Tech“ Metalle geworfen.